

Presseinformation

## Uneven Growth: Tactical Urbanisms for Expanding Megacities

Die Ausstellung wird vom MoMA in  
Zusammenarbeit mit dem MAK realisiert

Ausstellungsort	MAK-Ausstellungshalle MAK, Weiskirchnerstraße 3, 1010 Wien
Ausstellungsdauer	11. Juni 2015 – 4. Oktober 2015
Öffnungszeiten	Di 10:00–22:00 Uhr, Mi–So 10:00–18:00 Uhr Jeden Dienstag 18:00–22:00 Uhr Eintritt frei

*Uneven Growth: Tactical Urbanisms for Expanding Megacities* präsentiert die Ergebnisse einer Initiative, die über einen Zeitraum von vierzehn Monaten neue architektonische Möglichkeiten für das schnelle und unausgewogene Wachstum sechs globaler Metropolen – Hongkong, Istanbul, Lagos, Mumbai, New York und Rio de Janeiro – untersuchte und daraus Design-Szenarien entwickelte. Sechs interdisziplinäre Teams, die jeweils vor Ort tätige PraktikerInnen mit internationalen WissenschaftlerInnen zusammenbrachten, eröffnen punktuelle Ausblicke auf mögliche Verbesserungen urbaner Umgebungen. Als Ansatzpunkt für eine breitere öffentliche Diskussion bieten die in der Ausstellung gezeigten Vorschläge spezifische Designs, strategische Modelle und sogar visionäre Fiktionen, die in unterschiedlichen Größenordnungen und in vielfältigen urbanen Kontexten vorstellbar sind. *Uneven Growth* stellt die Frage, wie derzeit neu entstehende Praktiken der Architektur und der Stadtgestaltung aus „taktischen Urbanismen“ lernen können, die in jüngerer Zeit in Form alltäglicher, von der Basis initiiert Herangehensweisen an lokale Probleme entstanden sind. Als Gegenstück zu einer zentralisierten Planung von oben nach unten dienen diese Entwicklungen als Inspiration für Design-Szenarien, die das Bewusstsein für die Ungleichheiten innerhalb einer unaufhaltsamen Urbanisierung stärken. *Uneven Growth* wird in Zusammenarbeit mit dem MAK von Pedro Gadanho, Kurator der Abteilung für Architektur und Design am Museum of Modern Art in New York, organisiert.

Seite 2

Im Rahmen der MAK-Installation sind Materialien wie Animationen, Dokumentarvideos, Renderings und Panoramazeichnungen zu sehen. Mit *Hong Kong Is Land* zeigen MAP Office und Network Architecture Lab eine Reihe künstlicher Inseln, um eine nachhaltige städtische Erweiterung zu unterstützen und Lebensbedingungen der Zukunft aufzuzeigen. Superpool und das Atelier d'Architecture Autogérée schlagen mit *Tactics for Resilient Post-Urban Development* eine als Open Source und von BürgerInnen initiierte Maßnahme zur Regeneration von Istanbuls TOKI-Massenwohnanlagen vor. In *Lagos Tomorrow* erkunden NLÉ und Zoohaus/Inteligencias Colectivas innovative Prototypen für die städtischen Energie-, Wasser- und Transportnetzwerke. URBZ und das Ensemble Studio/MIT-POPlab präsentieren mit *Reclaiming Growth* für Mumbai ein Projekt, in dem die EinwohnerInnen gewachsener Stadtviertel deren Entwicklung wieder selbst in die Hand nehmen. Für den Vorschlag *The Other New York* konzipieren SITU Studio und CohStra zwei Ansätze für erschwingliches Wohnen und für Verbesserungen in der gesamten städtischen Gemeinschaft. Für Rio de Janeiro schließlich entwickeln RUA Arquitetos und das MAS Urban Design-Programm an der ETH Zürich *The Carioca Way of City Making*, einen Katalog von Alltagsprodukten, der die Stadt als gemeinschaftliche Entwicklungsaufgabe fördert.

Taktischer Urbanismus ist eine sehr pragmatisch orientierte Bewegung, von der sich eine Vielzahl unterschiedlicher DesignerInnen angesprochen fühlt: jene, die auf kurzfristige Veränderungen ausgerichtete Guerilla-Interventionen durchführen, aber auch solche, die politische Prozesse zu einer sukzessiven Verwirklichung von Teilen möglicher größerer Netzwerke anstoßen, auslösen oder anregen wollen. Parallel zu den Design-Szenarien lädt eine Online-Plattform ([uneven-growth.moma.org](http://uneven-growth.moma.org)) die Öffentlichkeit dazu ein, Beispiele für taktisch urbane Praktiken beizutragen, welche auf internationaler Ebene bereits Ungleichheiten vermindern. Eine Auswahl der Einreichungen wird Thema der MAK-Installation sein, die die Projekte der Öffentlichkeit in einen Dialog mit den Vorschlägen der sechs Teams stellt.

Die Design-Szenarien von *Uneven Growth* sind Ergebnis und Höhepunkt einer Workshop-Phase, in der sich die zusammenarbeitenden Teams intensiv mit dem Thema auseinandersetzen und Vorschläge entwickelten. Kuratiert und geleitet wurde diese Arbeit von der Abteilung für Architektur und Design des MoMA sowie einem Beratungsgremium, bestehend aus Saskia Sassen, David Harvey, Ricky Burdett, Neil Brenner, Nader Tehrani, Michael Sorkin, Marc Angéilil und Teddy Cruz. Die Workshops fanden im MoMA PS1 im Oktober 2013, in The Value Factory in Shenzhen im Dezember 2013 und im MAK im Juni 2014 statt. Die Präsentation der

11.6. – 4.10.2015

Seite 3

Ausstellung im Rahmen der VIENNA BIENNALE wird im Anschluss an die Ausstellung im MoMA (22. November 2014 – 25. Mai 2015) gezeigt.

### **Reclaiming Growth**

#### **URBZ: user-generated cities, Mumbai + Ensamble Studio/MIT-POPlab**

Obwohl Mumbai häufig bipolar, als eine Stadt von Slums und Hochhäusern, beschrieben wird, steht die Vielfalt seiner Bauten für die Kreativität der StadtbewohnerInnen, mit der sie den städtischen Raum einnehmen. Ungeplante Wohngegenden, die nach und nach auf unverhältnismäßig kleinem Stadtraum entstanden sind, nehmen jetzt mehr als die Hälfte der 12 Millionen Menschen der Metropole auf. Viele davon leben in winzigen „Tool-Houses“ (englisch „tool“ für „Werkzeug, Arbeitsmittel“), die gleichzeitig als Lebens- und Arbeitsräume dienen. Die Häuser generieren Wert aus ihrer Nutzung anstatt aus Spekulationsgeschäften. Allerdings werden diese Stadtviertel „im Namen der Neuentwicklung“ durch Hochhäuser, die nur eine einzige Funktion erfüllen, ersetzt – was die begrenzte Vorstellungskraft der Behörden offenbart.

Das entwickelte Zukunftsszenario für Mumbai trägt den Titel *Reclaiming Growth* [Rückforderung von Wachstum] und geht – ganz im Gegenteil – nicht davon aus, dass Slums geräumt werden sollten, sondern begreift die Stadtviertel in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen. Die gewachsenen Viertel gelten nun nicht mehr als Tabula rasa, sondern als „Tabula prouta“ – ein Umfeld, das mit der Zeit durch die Bedürfnisse und Ziele der NutzerInnen geprägt wurde und dessen Qualitäten die eigene Entwicklung voranbringen. Luft wird als neuer Raum veranschlagt, wo Lebens- und Arbeitsbedingungen sowie öffentliche Infrastrukturen wieder ihren verdienten Platz erhalten und der massive Druck auf Landfläche verringert wird. Hier geht es nicht um eine spekulative Zukunft, sondern um eine erweiterte Gegenwart, in der BewohnerInnen Wachstum wieder für sich selbst beanspruchen.

### **Hong Kong Is Land**

#### **MAP Office + Network Architecture Lab**

Eingeschlossen zwischen Meer und Bergen ist Hongkong durch seine extreme Dichte und geografischen Gegebenheiten geprägt. Die Stadt besteht aus einer Ansammlung von mehr als 250 Inseln und wird von Seiten Pekings unter Druck gesetzt, vermehrt MigrantInnen vom Festland aufzunehmen, was den Zuwachs von 50 Prozent der derzeitigen Bevölkerung von 7,2 Millionen Menschen bedeuten würde. Die Bedrohung eines exponentiellen Bevölkerungswachstums – in Verbindung mit knappen Bodenressourcen und einem steigenden Meeresspiegel – ist der Anlass,

11.6. – 4.10.2015

Seite 4

ein künstliches Inselprojekt zu testen, das bis ins Pearl River Delta und weiter die chinesische Küstenlinie entlang reichen könnte.

Von Menschen geschaffene Inseln tragen dazu bei, die Stadt nachhaltig um neue Lebens-, Arbeits- und Unterhaltungsformen zu erweitern. Mit klaren geografischen und realen Grenzen stehen sie beispielhaft für Räume, die die Logik bestehender Produktions- und Konsumweisen in städtischen Räumen überspitzen können. Das Zukunftsszenario *Hong Kong Is Land* schlägt acht neue künstliche Inseln vor und beschäftigt sich so mit aktuellen Bedingungen und Bedürfnissen, berücksichtigt aber auch Situationen, die in naher Zukunft auftreten können. Neben der Tatsache, dass sie eine Antwort auf Hongkongs unausgeglichene geografische Gegebenheiten darstellen, bieten die Szenarien eine neue Sprache, um weltweit das Bewusstsein für zeitgenössische Themen zu stärken. Mythen, Legenden, Fiktionen, Geschichten und Geschichte – möglichst viele Erzählformen sind nötig, um die Konturen eines neuen Territoriums zu bestimmen.

### **The Other New York**

#### **SITU Studio + Cohabitation Strategies (CohStra)**

In den letzten zwei Jahrzehnten haben sowohl die globale Investmentbewegung als auch profitorientiertes Bauen die soziale Kluft New Yorks weiter vergrößert. Die Deregulierung privater Vermietungen, die Rücknahme von Mietförderungen für Mittellose und die Lohnstagnation haben dazu geführt, dass Wohnraum kaum noch bezahlbar ist. Eine weniger bekannte Folge dieser Krise ist ein informeller Mietmarkt: Vorhandene Wohnblöcke und Häuser werden illegal angepasst, damit einkommensschwache Personen untergebracht werden können. Bereits vor mehr als einem Jahrhundert hat Jacob Riis genau diese Ungerechtigkeit erkannt: Arme BürgerInnen, die im Wohnungsbestand nicht erfasst sind, werden bei Strategie- und Entwurfsentscheidungen, die ihr Zuhause betreffen, nicht miteinbezogen.

Zwei alternative Ansätze – *The Other New York* – befassen sich mit der Ungleichheit New Yorks: Cohabitation Strategies schlägt Cooperative Housing Trusts [Wohnbaugenossenschaftsfonds] vor, die traditionelle Eigentumskonzepte in Frage stellen. Grund und Gebäude befinden sich damit in Gemeinschaftsbesitz von MieterInnen, InteressenvertreterInnen der Gemeinde, Non-Profit-Unternehmen und städtischen Behörden, was langfristig bezahlbaren Wohnraum sichert und gleichzeitig soziale Gerechtigkeit schafft. SITU Studio schlägt Community Growth Corporations [Gesellschaften zur Entwicklung der Gemeinschaft] für die einzelnen Viertel vor, die zu wenig genutzte Räume für zunehmendes Wachstum öffnen sollen. Vororte von New York nutzen unerschlossene Luftrechte, um kol-

11.6. – 4.10.2015

Seite 5

ektiv gemeinschaftsweite Verbesserungen zu finanzieren. So wird ein neuer, informeller „rooftop urbanism“ [Raumplanung auf Hausdächern] für eine Stadt mit wenig verbliebener Landfläche möglich.

### **Lagos Tomorrow**

#### **NLÉ + Zoohaus/Inteligencias Colectivas**

Nigeria, größte Volkswirtschaft und bevölkerungsreichstes Land Afrikas, hat mehr als 170 Millionen EinwohnerInnen. Seine wirtschaftliche Hauptstadt Lagos ist das Zuhause von 20 Millionen Menschen. Alle LagosianerInnen, ungeachtet ihres sozialen und wirtschaftlichen Status, sind mit bestimmten allgemeinen Herausforderungen konfrontiert. So ist das Öl zwar billig, das staatliche Energienetz funktioniert jedoch in vielen städtischen Bereichen für nur rund drei Stunden am Tag. Fast 30 Prozent des Staates Lagos sind mit Wasser bedeckt, trotzdem wird Wasser zu wenig genutzt und ungenügend gemanagt. Schlechte Straßen verschlimmern das schlechte öffentliche Verkehrssystem. Die Stadt wächst so schnell, dass Strategien von städtischen Behörden und StadtplanerInnen zur Verbesserung der öffentlichen Dienstleistungen noch vor ihrer Durchführung unbrauchbar werden. Um Einkommensungleichheiten zu begegnen, müssen die meisten BürgerInnen ihre eigenen Unternehmen gründen, und das unter mehr oder weniger illegalen Bedingungen.

*Lagos Tomorrow* [Lagos morgen] will reale und sozioökonomische Lücken schließen und untersucht die drei Kernfragen Energie, Wasser und Transport. Diese werden als Chancen neu gedacht. Zwei Darstellungsmittel – eine Karte, die Lagos' komplexe Realität widerspiegelt, und ein Katalog mit lokalen Erfindungen, Gegebenheiten und Akteuren – bieten Beispiele, die die Stadt bereichern. Diese Visionen sind Teil einer künftigen städtischen Realität, in der Alltagsfertigkeiten von der Basis ausgehender informeller Initiativen mit offiziellen Plänen von oben zusammenwirken.

### **The Carioca Way of City Making**

#### **RUA Arquitetos + MAS Urban Design, ETH Zürich**

Unverhältnismäßigkeit ist ein vorherrschendes Merkmal Rio de Janeiros und macht die Stadt beispielhaft für den Ruf Brasiliens, ein ungleiches Land zu sein. Doch die gravierende Polarisierung verändert sich derzeit, denn die Einkommensverteilung Brasiliens hat sich in den letzten sieben Jahren drastisch verschoben. In Rio gehören 60 Prozent der Menschen in den Favelas zu einer sich neu bildenden Mittelklasse.

Die Stadtregierung und das derzeitige Wirtschaftssystem, das Geschäftsinteressen in den Vordergrund stellt, macht die Stadt zu einem Schauplatz für marktorientierte Entwicklungen. Die Unzufriedenheit großer Bevölke-

11.6. – 4.10.2015

Seite 6

rungsteile, die sich in den jüngsten Protesten zeigt, ist dabei jedoch Ausdruck einer Kluft zwischen den Zielen einer aufstrebenden KäuferInnen-schicht und der fehlenden Gleichheit in der Stadt.

Die „cariocas“ (EinwohnerInnen Rios) haben immer Wege gefunden, ihre geschaffene Umwelt durch „puxadinhos“ – Erweiterungen vorhandener Strukturen aus Restmaterialien – anzupassen. Von den „puxadinhos“ inspiriert, nehmen die vorgeschlagenen *Varanda Products* die Logik des Marktes auf, um sie umzugestalten. Das Projekt der *Varanda Products* beinhaltet einen Katalog von Gebrauchsgütern für den Alltag, der Stadtentwicklung als Gemeinschaftsziel fördert, indem er zu städtischem Kleinunternehmertum mit der Offenheit und Verspieltheit ermutigt, die für den Lebensstil der „cariocas“ typisch ist – *The Carioca Way of City Making*.

### **Tactics for Resilient Post-Urban Development Superpool + Atelier d'Architecture Autogérée**

Die Türkei gehört zu den Volkswirtschaften Europas, die am schnellsten wachsen. Mit 14 Millionen EinwohnerInnen und einer jährlichen Wachstumsrate von 3,5 Prozent profitiert Istanbul von diesem Boom. Seit den 1990er Jahren wurden die Massenwohnanlagen dieser rasanten Urbanisierung vor allem von der Wohnungsbaubehörde der Türkei, Toplu Konut İdaresi Başkanlığı (TOKİ), organisiert. Diese setzt eine einzige städtebauliche Typologie um: geschlossene Komplexe immer gleicher Hochhausgruppen auf offenem Land. Die TOKİ-Anlagen entstanden parallel zu einer neuen Mittelklasse in Istanbul, für die eine TOKİ-Wohnung Teil des Traumes, ein Auto und eine Wohnung zu besitzen, ist, auch wenn dies soziale Isolation und Langzeitverschuldung bedeutet. Angesichts anhaltender politischer, wirtschaftlicher und ökologischer Unsicherheiten müssen TOKİ-BewohnerInnen krisenresistenter werden.

Das Projekt Kolektif İşbirlikçi Toplum Oluşumu/Agentur für Kollektivität und Zusammenarbeit (KITO) ist ein Vorschlag für eine poststädtebauliche Entwicklungsinitiative, der auf als Open Source und von BürgerInnen initiierten „R-Urban strategies“ („R“ für englisch „resilient“, deutsch „anpassungsfähig, belastbar, stabil, widerstandsfähig“) – *Tactics for Resilient Post-Urban Development* – basiert, um die TOKİ-Komplexe umzugestalten. KITO rüstet in verschiedenen Größenordnungen und Aktionsstufen Räume, Ausstattung, Services und Institutionen um. KITO'da, ein Online-Netzwerk, schafft eine alternative Wirtschaft und misst lokalen Aktionen Wert bei. Mit diesem Netzwerk können Menschen befähigt werden, Energie, Dienstleistungen, Waren, Wissen und Fertigkeiten zu erzielen, weiterzugeben, zu teilen und einzusparen. Anstatt die Stadt zu konsumieren, beteiligen sich ihre EinwohnerInnen an ihrer Produktion.

11.6. – 4.10.2015

Seite 7

Die Ausstellung im MAK wird mit finanzieller Unterstützung der voestalpine und der Wien Holding GmbH realisiert.

Kurator: Pedro Gadanho, Kurator für zeitgenössische Architektur am Museum of Modern Art, New York  
Kuratorische Koordination: Bärbel Vischer, Kustodin MAK-Sammlung Gegenwartskunst

Project Sponsors:

**voestalpine**  
EINEN SCHRITT VORAUSS.



Sponsor:



Rückfragen Presse

MAK Presse und PR  
Judith Anna Schwarz-Jungmann (Leitung)  
Sandra Hell-Ghignone, Veronika Träger, Lara Steinhäuser  
MAK, Stubenring 5, 1010 Wien  
T +43 1 711 36-233, -229, -212  
presse@MAK.at, MAK.at  
press@viennabiennale.org, viennabiennale.org

Wien, 11. Juni 2015

11.6. – 4.10.2015